GERMAN GERMAN SERVICE #40

Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025



Liebe Leserinnen und Leser,

40 Newsletter-Ausgaben – ein Anlass, kurz innezuhalten und das kleine Jubiläum zu feiern. Seit Beginn setzen wir uns als Parents for Future mit Herz, Mut und Stimme für eine lebenswerte Zukunft ein. Für echte Klimagerechtigkeit, für den Schutz unserer Lebensgrundlagen, für die Generationen nach uns.

Auch nach der Bundestagswahl, die für den Klimaschutz deutliche Rückschläge bedeutet, bleiben wir aktiv. Die neue Regierung, die sich gerade bildet, mag wie ein "Gruselkabinett" wirken, viele "Klimaschutzmaßnahmen" im Koalitionsvertrag sind gar keine. Doch Resignation ist keine Option, wie auch Hans-Josef Fell in seinem Gastbeitrag schreibt. Anpacken, vor allem bei erneuerbaren Energien, dann laufen Teile des Koalitionsvertrages, die dem Klimaschutz entgegenwirken, einfach ins Leere.

Wir wissen: Veränderung braucht langen Atem. Wir bleiben beharrlich, faktenbasiert und lösungsorientiert. Unsere Stärke liegt im Engagement vieler Menschen, die den notwendigen Wandel vorantreiben. Jeder Schritt, jede Stimme, jede Aktion zählt.

Wir wollen mit dem Newsletter einen kleinen Beitrag leisten – und freuen uns über eure Themen, Ideen und jede sonstige Unterstützung.

Eine spannende Lektüre wünscht

Jörg Weißenborn für das Newsletter-Team

INHALT

Hans-Josef Fell: Meine Sicht auf den	0
Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD	2
"Klima schützen darf kein teurer Lifestyle sein"	4
4 Jahre Wattbewerb – eine Bilanz	5
Es wird Frühling, alles wird grün – nur unsere Schulhöfe nicht!	7
Lobbymacht – 7 zu 81: Übermacht der Wirtschaftslobby	8
Klimaaktivismus weltweit: Uruguay – Unabhängigkeit durch Energiewende	9
Podcast "Update Klima & Energie" feiert Jubiläum	10
Bündnispartner vorgestellt: Reporters for Future	11
Klimafunk! P4F München bei Radio Lora	12
Tag der Klimademokratie – Parents reden massenhaft mit dem neuen Bundestag	13
Klimabuchmesse 2025: drei Tage, die Lust auf Zukunft machen	14
Schule fertig und dann? – Ab nach Heidelberg!	15
Die gute Nachricht	16
Klima-Telegramm	17



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025



Im Koalitionsvertrag haben CDU/CSU und SPD ihre Arbeitsziele u.a. für den Klimaschutz vereinbart. Wie weit diese umgesetzt werden, hängt von den Gesetzgebungsverfahren und den gesellschaftlichen Herausforderungen ab. Die Zivilgesellschaft kann noch entscheidend Einfluss nehmen.

Welchen Stellenwert hat der Klimaschutz in der neuen Koalition? Eine erste Antwort gibt die Präambel zum Koalitionsvertrag, in der die aus Sicht der Koalition wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen benannt werden: Klimaschutz wird dort nicht einmal erwähnt. Das ist angesichts der globalen Klimakrise mehr als erschreckend. Im Kapitel Klima und Energie heißt es dann wohlklingend: "Wir stehen zu den deutschen und europäischen Klimazielen, wohlwissend, dass die Erderwärmung ein globales Problem ist und die Weltgemeinschaft es gemeinsam lösen muss. Dafür setzen wir das Pariser Klimaabkommen um und verfolgen das Ziel der Klimaneutralität 2045 in Deutschland ... "Diese Formulierung verkennt die Dramatik der aktuellen Lage. Das Pariser Klimaziel von 2015 strebt an, die globale Erwärmung möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen. Doch bereits 2024 lag die globale Mitteltemperatur 1,6 °C über dem vorindustriellen Niveau. Bis 2030 könnten bereits 2 °C überschritten werden.

Statt auf die dramatischen Prognosen zu reagieren, hält der Koalitionsvertrag an überholten nationalen und europäischen Klimazielen fest, die bis 2045 bzw. 2050 weiterhin erhebliche Emissionen ermöglichen. Zudem sollen diese unzulänglichen Klimaschutzziele sogar abgeschwächt werden, etwa durch die Möglichkeit, europarechtswidrig nationale Emissionsminderungen sogar im außereuropäischen Ausland zu vereinbaren. Darüber hinaus plant die Koalition, fossile Subventionen weiterzuführen oder sogar auszubauen – etwa durch die vollständige Steuerbefreiung des Agrardiesels oder die Erhöhung der Pendlerpauschale.

Viele "Klimaschutzmaßnahmen" im Koalitionsvertrag sind gar keine

Die Koalition plant, massiv in fossile Anwendungen zu investieren: in neue Gaskraftwerke an zentralen Standorten, in blauen und grauen Wasserstoff aus Erdgas, in neue Erdgasbohrungen – auch in Deutschland – sowie in CCS



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

(Kohlendioxidabscheidung und -deponierung) als komplett untaugliche Scheinmaßnahme für den Klimaschutz.

CCS ist nichts anderes als ein Propagandainstrument der fossilen Wirtschaft, um ihre eigenen klimaschädlichen Geschäfte mit Kohle, Erdgas und Erdöl weiterführen zu können. CCS kann CO₂ nur an den Schornsteinen von fossilen Kraftwerken abscheiden, verhindert nicht, dass ein beachtlicher Teil weiter in die Atmosphäre gelangt: An den Bohrlöchern von Erdöl und Erdgas entweichen große Mengen CO₂ und Methan, ebenso wie in Kohlegruben. Leckagen in Erdgaspipelines lassen Methan entweichen. Nichts davon kann CCS abscheiden.

Beachtenswert und erfreulich ist, dass ein Weiterbetrieb stillgelegter Kernkraftwerke oder ein Neubauziel für kleine und modulare Atomkraftwerke nicht im Koalitionsvertrag enthalten ist.

Die geplante Forschungsunterstützung für die Kernfusion wird hingegen viele finanzielle Ressourcen verschlingen, die den erneuerbaren Energien fehlen werden.

> Welche "Klimaschutzmaßnahmen" dienen wirklich dem Klimaschutz? Welche Maßnahmen sind kontraproduktiv, weil sie zu teuer und ineffizient sind oder weil sie weiterhin klimaschädliche Emissionen erzeugen?

> Auf diese Fragen bin ich in meinem <u>Newsletter vom</u> 18. März 2025 näher eingegangen. Hier finden Sie auch Vorschläge zur verursachergerechten Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen.

Erneuerbare Energien: Viel Bemerkenswertes im Koalitionsvertrag

Die Koalitionäre wollen Wirtschaft und Verbraucher stärker zu Mitgestaltern machen (Entbürokratisierung, Mieterstrom, Bürgerenergie, Energy Sharing u.a.). Sie wollen alle Potenziale der erneuerbaren Energien nutzen, auch innovative Technologien wie Abwasserwärme, Wärmerückgewinnung und Flugwindkraft/Höhenwindenergie. Das klingt wirklich gut.

Alle Bereiche sollen auf "Bezahlbarkeit, Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit" ausgerichtet werden, was für mich nur in erneuerbare Energien münden kann. Gegen die Kostengünstigkeit spricht allerdings eine Ausschreibung für 20 GW neue Gaskraftwerke an zentralen Standorten und der Bau neuer Übertragungsnetze, anstatt den kostengünstigeren dezentralen Ausbau – insbesondere von Windkraft im Süden – voranzutreiben.

Andererseits sind auch wieder wichtige dezentrale Ziele formuliert: Ausbau systemdienlicher Speicherkapazitäten, systemdienliche Nutzung von E-Auto- und Heimspeichern, bidirektionales Laden und das Laden am Arbeitsplatz, netzdienliche Ansiedlung großer Abnehmer, wie etwa von Speichern, Erleichterung der regionalen Nutzung ansonsten abgeregelten Stroms. Klingt richtig gut! Doch wofür brauchen sie dann noch die 20 GW zentraler Gaskraftwerke? Wofür CCS an Gaskraftwerken? Wofür ein riesiges zentrales Wasserstoffkernnetz, das niemals ausgelastet sein wird? So richtig kann sich die Koalition also nicht entscheiden, ob sie die dezentralen Chancen der Bürgerenergie nutzen oder die fossilen, zentralen Konzerninteressen bedienen will.



Nun kommt es auf uns als Bürgerbewegung an

Es zeichnen sich zwei mögliche Wege ab. Entweder: Die fossilen Konzerne bauen massiv neue Erdgaskraftwerke, in Verbindung mit fossilem Wasserstoff und CCS. In diesem Fall werden die vielen guten Vorschläge im Bürgerenergiesektor wenig Chancen haben, da die großen Konzerne erneut die Strommärkte dominieren. Oder: Die Bürgerenergiebewegung gewinnt schnell an Fahrt, baut alle Arten von erneuerbaren Energien, Speicher und dezentrale Flexibilitäten sowie gesteuerte Wärmepumpen und Ladesäulen. In diesem Fall wird auch der Wärmeund Verkehrssektor rasch zum Klimaschutz beitragen. Viele neue Innovationen von zahlreichen Unternehmen warten darauf, massenhaft investiert zu werden. Was für ein Wirtschaftsaufschwung das sein könnte!



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

Die Chancen stehen sehr gut. Erneuerbare Energien mit Speichern sind die kostengünstigste Energieerzeugung. Es liegt also an uns allen, diese Chance zu ergreifen und massiv in eine flexible, systemsichere Energieversorgung zu investieren. Dann werden alle die Ziele des Koalitionsvertrages, die dem Klimaschutz entgegenwirken, ins Leere laufen, und wir können den Klimaschutz doch noch gemeinsam verwirklichen. Also packen wir es an: Solaranlagen mit Speichern auf die Dächer und Felder, Windkraftanlagen an die Dörfer, alte und neue Biogasanlagen für die Winterstrom- und Wärmeversorgung, Ausbau von Wasserkraft und Geothermie und nicht zu vergessen: der Ersatz der Petrochemie durch Biokunststoffe, Biofarben, Biolacke und andere Chemieprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen statt Erdöl. Dann können wir 100% erneuerbare Energien und Klimaschutz bis 2030 erreichen und eine echte Chance haben, der "Klimahölle" zu entkommen.



Beitrag gekürzt. Die ungekürzte Fassung gibt es hier.

Hans-Josef Fell Energy Watch Group (EWG) 11. April 2025

TAZ-INTERVIEW ZU KLIMAPOLITIK UND ARBEITERKLASSE "DAS KLIMA SCHÜTZEN DARF KEIN TEURER LIFESTYLE SEIN"

Arbeiter*innen wählen weltweit eher rechts als grün, obwohl sie die Auswirkungen von Umweltverschmutzungen und Klimakrise am stärksten zu spüren bekommen. Bei der Bundestagswahl 2025 wählten 38 Prozent der Arbeiter*innen in Deutschland die AfD und nur 5 Prozent die Grünen. Warum das so ist und was zu tun wäre, um das zu ändern, dazu hat die taz die britische Professorin für Sozial- und Umweltgerechtigkeit Karen Bell interviewt.

Ursache für dieses Phänomen ist, dass grüne Parteien aus einer Mittelschichtsperspektive heraus die Thematik angehen. Ihre Lösungen (Bio-Lebensmittel, E-Autos und Wärmepumpen etc.) sind oft Lösungen für Menschen, die sich keine Sorgen um Geld machen müssen. Arbeiter*innen, die ihre gesamte Energie in die Bewältigung des Alltags investieren müssen, haben weder die finanziellen Ressourcen noch die Zeit, sich mit Klimaschutzfragen zu beschäftigen.

Die Lösung beginnt damit, den Arbeiter*innen respektvoll und auf Augenhöhe zu begegnen. Kritik individuellen Verhaltens (Essen, Urlaub, Kleidung) hilft nicht weiter, Aktionsformen wie Straßenblockaden treffen gerade diejenigen, die nicht im Homeoffice arbeiten können.

Und dann müssen Klimalösungen für die Arbeiterklasse gefunden werden, die ihnen den Alltag erleichtern, ihnen Arbeit abnehmen. Außerdem muss Klimapolitik auf mehr Gleichheit zielen. Ungleichheit führt zu Statusunsicherheit, die viele dann mit Konsum auszugleichen versuchen. Bündnisse von Klimabewegung und Gewerkschaften, wie die gemeinsame Initiative "Wir fahren zusammen" von FFF und ver. di sind ein guter Ansatz, vorausgesetzt sie erfolgen auf Augenhöhe. Gebraucht wird eine grüne Agenda, die für die Mehrheit der Menschen funktioniert.

Das ausführliche <u>Interview mit</u> <u>Karen Bell findet ihr hier</u>.





Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025



Es begann mit einer Idee bei Fossil Free Karlsruhe, die bei den Parents for Future viele begeisterte Unterstützer*innen fand: Wattbewerb, das Spiel zur Energiewende, ging dank engagierter Ehrenamtlicher am 21. Februar 2021 an den Start. Gemeinsam haben wir in den letzten vier Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Einige Höhepunkte von Wattbewerb der bisherigen vier Jahre sind:

Teilnahme und Engagement: Seit dem Start von Wattbewerb haben sich 71 von 80 deutschen Großstädten beteiligt, darunter Städte wie Bremerhaven, Dresden, Frankfurt, Köln und München. Stand 31.03.2025 sind insgesamt 482 Kommunen in den drei Kategorien (Großstädte, Städte mit bis zu 100.000 Einwohnern und Gemeinden) dabei. Dabei ist die Spanne groß – von der kleinsten Gemeinde Usch in Rheinland-Pfalz mit weniger als 100 Einwohner*innen bis zur Stadt Hamburg mit rund 1,86 Mio. Einwohner*innen.

Zubau von Photovoltaik-Anlagen: Der Wattbewerb hat dazu beigetragen, dass viele Städte und Gemeinden ihre installierte PV-Leistung erheblich gesteigert haben. Ein wöchentlich aktualisiertes Ranking auf der Wattbewerb-Webseite gibt in den drei Kategorien Auskunft darüber, welche Kommune seit dem Start jeweils den größten Zuwachs an PV-Leistung pro Kopf erzielt hat.

Unterstützung durch NGOs und Bewegungen: Wattbewerb hat Unterstützung von verschiedenen NGOs und Bewegungen wie Fridays for Future, Scientists for Future und anderen erhalten. Diese Zusammenarbeit hat dazu beigetragen, das Bewusstsein und das Engagement für den Ausbau erneuerbarer Energien zu stärken.

Über dieser Erfolge von Wattbewerb können wir uns freuen:

Förderung der Energiewende: Wattbewerb trägt dazu bei, die Energiewende vor Ort erlebbar und messbar zu machen. Wir arbeiten gemeinsam daran, den Ausbau erneuerbarer Energien zu beschleunigen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Erderwärmung möglichst stark zu begrenzen – jedes 1/10-Grad Celsius zählt! Dashboards stellen die Daten aus dem Marktstammdatenregister anschaulich dar. Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen der vielen Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager, die die aufbereiteten Daten als hilfreiches Werkzeug für ihre Arbeit nutzen.

Motivation und Vernetzung: Der Wettbewerb hat Städte und Gemeinden mit verschiedenen Challenges motiviert, ihre Maßnahmen zur Energiewende zu intensivieren und sich mit anderen Kommunen zu vernetzen. Dies hat zu



Parents for Future (P4F) /// Germany

einem Austausch von Best Practices und einer stärkeren Zusammenarbeit geführt. Ganz besonders freuen wir uns in diesem Zusammenhang über die äußerst positive Entwicklung bei den Solarcamps for Future und beim Ausbau der BürgerSolarBeratung.

Anerkennung und Auszeichnungen: Zahlreiche Kommunen haben in den regelmäßig veranstalteten Quartals-Challenges in den drei Kategorien tolle Beiträge eingereicht. Die Sieger der Challenges haben wir in der Öffentlichkeitsarbeit explizit hervorgehoben.

Die Wettbewerbsphase von Wattbewerb endete zum 30.09.2023, als die Stadt Bergisch Gladbach es als erste Großstadt geschafft hatte, die Menge an installierter PV-Leistung in Wp pro Einwohner*in seit dem Start von Wattbewerb am 21.02.2021 zu verdoppeln. Die zehn besten Kommunen aus den drei Kategorien und die Stadt Bergisch Gladbach haben wir am 04.06.2024 in Berlin im Rahmen der Woche der Umwelt für ihr hervorragendes Ergebnis ausgezeichnet.

Wattbewerb hat in den letzten vier Jahren gezeigt, dass gemeinschaftliches Engagement und Wettbewerb wichtige Treiber für den Ausbau erneuerbarer Energien sein können. Mit der Unterstützung von Städten, Gemeinden und NGOs hat Wattbewerb einen wichtigen Beitrag zur Energiewende in Deutschland geleistet.

Wie geht es nun weiter? Wir bauen das Angebot von Wattbewerb weiter aus. Seit November 2024 enthalten die mit anschaulichen Grafiken ausgestatteten Dashboards zusätzlich zu den Daten über Photovoltaik auch Daten über den Speicherzubau. Alle Daten stammen aus dem Marktstammdatenregister (MaStR) der Bundesnetzagentur und werden automatisch wöchentlich aktualisiert.

Im nächsten Schritt bieten wir Dashboards für alle Landkreise in Deutschland an. So ist jederzeit ersichtlich, wie die Entwicklung bei PV und Speicher im eigenen Landkreis aussieht. Diese Dashboards werden ein zusätzliches Angebot mit einem kreisinternen Vergleich aller angehörigen Städte und Gemeinden enthalten.

Du willst wissen, wie dein Wohnort im Vergleich zur Nachbarkommune steht? Dann freue dich auf die Veröffentlichung der Kreis-Dashboards auf der Webseite von Wattbewerb, die für Juni vorgesehen ist.

Ab Sommer wird es auch wieder Challenges geben, also Aufgaben, an denen sich die angemeldeten Kommunen beteiligen können. Am Ende findet auch hier eine Auszeichnung der besten Kommunen statt – ein guter Anlass für positive Berichterstattung zu den lokalen Klimaschutz-Maßnahmen.

> Holger Förter-Barth Wattbewerb OrgaTeam

WIE KANN ICH MICH BEI WATTBEWERB ENGAGIEREN?

Wenn du dich über Wattbewerb für die Energiewende einbringen möchtest, kannst du das auf verschiedene Weise tun:

DEINE STADT ODER GEMEINDE IST NOCH NICHT BEI WATTBEWERB ANGEMELDET?

Sprich mit dem örtlichen Klimaschutzmanagement bzw. einer Person, die kommunal für Klimaschutz zuständig ist. Die Anmeldung von Wattbewerb ist für die Kommune kostenlos und muss mit einer offiziellen kommunalen Mail-Adresse erfolgen. Angemeldete Kommunen erhalten den öffentlichen Zugang zu individuellen Dashboards und Informationen von Wattbewerb. Sie bekommen damit klare Vorteile für die Energiewende.

DU SUCHST TIPPS FÜR LOKALES ENGAGEMENT FÜR DIE ENERGIEWENDE?

Melde dich bei uns oder schau in die News-Meldungen auf unserer Webseite, da steckt eine Menge drin.

DU BIST GERNE AUF SOCIAL MEDIA AKTIV?

Folge Wattbewerb auf Bluesky, Mastodon und X und werde Teil der Wattbewerb-Community auf WhatsApp.

DU KANNST DIR VORSTELLEN, **IM ORGATEAM VON WATTBEWERB AUF DER BUNDESEBENE MITZUWIRKEN?**

Wir haben verschiedene Tätigkeitsfelder in der Öffentlichkeitsarbeit, Weiterentwicklung von Wattbewerb, Finden von Ideen und nicht zuletzt auch Aufgaben im IT-Bereich. Mitarbeit kann hier auch punktuell erfolgen.

DU MÖCHTEST MEHR WISSEN?

Dann schicke uns einfach ein Mail. Wir freuen uns über jedes Interesse und weitere Unterstützung.

<u>wattbewerb.de</u>



info@wattbewerb.de



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

ES WIRD FRÜHLING, ALLES WIRD GRÜN – NUR UNSERE SCHULHÖFE NICHT!

OFFENER BRIEF DER DEUTSCHEN UMWELTHILFE (DUH)



Die Klimakrise ist längst Realität – und unsere Kinder spüren sie besonders. Auf Schulhöfen gibt es kaum Schatten, kaum Grün und kaum Schutz vor Hitze. Statt lebendiger Natur dominieren Asphalt und Beton. Das muss sich ändern!

Schulhöfe könnten so viel mehr sein: grüne Orte, die die Gesundheit fördern, Klimaextremen trotzen und Kindern einen direkten Zugang zur Natur ermöglichen. Grüne Schulhöfe bedeuten mehr als nur ein schöneres Schulgelände. Sie fördern nachweislich die Konzentration, reduzieren Stress, motivieren Kinder zu mehr körperlicher Bewegung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung.

Deshalb fordern wir gemeinsam mit einem breiten Bündnis in einem offenen Brief die Umwelt-, Kultus- und Bauministerien der Länder auf, endlich Verantwortung zu

JEDE UNTERSCHRIFT ZÄHLT!
SEI DABEI UND FORDERE MEHR
GRÜN FÜR UNSERE SCHULEN!

übernehmen und ein gemeinsames Programm für zukunftsfähige Schulgelände auf den Weg zu bringen.

Lass uns gemeinsam dafür sorgen, dass Schulen zu Orten werden, an denen Kinder gesund aufwachsen und lernen können. Vielen Dank für deine Unterstützung!

Andrea Wielath, DUH

Weitere Infos siehe https://www.parentsforfuture.de/de/nl37-Schulhof-ff





Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

LOBBYMACHT

7 ZU 81: ÜBERMACHT DER WIRTSCHAFTSLOBBY

Im Februar 2025 sorgte die CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit einer <u>kleinen Anfrage</u> zur Finanzierung zahlreicher gemeinnütziger Nichtregierungsorganisationen (NGOs) für Aufsehen. Suggeriert wurde, dass kritische NGOs mithilfe staatlicher Gelder übermäßigen Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse nehmen. LobbyControl hat ausgewertet, wo in Deutschland die wirkliche Lobbymacht liegt.

Während der Koalitionsverhandlungen wird intensiv Lobbyarbeit betrieben, denn was dort verhandelt wird, gilt für die nächsten vier Jahre. Wer hier den größten Einfluss ausübt, hat LobbyControl mit einer Auswertung des Lobbyregisters ermittelt: Von den 100 Lobbyakteuren mit den größten Lobbybudgets mischten nur sieben zivilgesellschaftliche Organisationen mit. Nur drei dieser nicht-wirtschaftlichen Akteure sind NGOs im engeren Sinne: Campact, NABU und Greenpeace. 81 Organisationen sind hingegen der Wirtschaft zuzurechnen.



Die Übermacht der Wirtschaftslobby zeigt sich auch in der Höhe der Lobbyausgaben: Die 20 größten Wirtschaftsakteure geben rund 15 mal so viel für ihre Lobbyarbeit aus wie die 20 größten Umweltverbände, einschließlich Tierschutz. LobbyControl listet in ihrer Auswertung detailliert die Ausgaben der größten Wirtschaftsverbände und Unternehmen auf. Kritisch wird insbesondere der Einfluss der chemischen und der Automobilindustrie beleuchtet, sowie der des "Wirtschaftsrats der CDU", eines unternehmerischen Verbands mit einem sehr engen Draht in die CDU.



Das Résumé von LobbyControl: Es ist "unlauter und grenzt an Desinformation, wenn derzeit immer wieder die angebliche Übermacht von 'NGOs' angeprangert wird. Dabei blenden CDU-Politiker*innen oder Springer-Medien wie WELT und BILD offenbar gezielt aus, bei wem die eigentliche Lobbymacht liegt. ... Wer hier von 'Schattenstrukturen' vermeintlich allzu mächtiger NGOs raunt, bedient nicht nur extrem rechte Verschwörungserzählungen, sondern liegt mit Blick auf die Zahlen schlichtweg daneben."

Wolfgang Schöllhammer Newsletter-Redaktion



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

URUGUAY -UNABHÄNGIGKEIT DURCH ENERGIEWENDE

Uruguay ist ein kleines demokratisches Land an der südamerikanischen Atlantikküste mit ca. 3.5 Millionen Einwohnern. Die weitgehend fossile Energieversorgung musste früher importiert werden - was teuer war und zu Versorgungsengpässen führte. Seit 2019 besteht sie zu 50% Prozent aus Wasserkraft, 30 % aus Windenergie, 15% aus Biomasse, 3% aus Solarenergie und nur zu 2% Prozent aus Öl. Dieser Mix schafft Versorgungssicherheit, halbiert die Kosten und sorgt für Unabhängigkeit. Uruguay ist damit Vorreiter bei nachhaltiger Energieversorgung und eine der Regionen mit den geringsten CO₂-Emissionen.

Die treibende Kraft hinter dieser konsequenten Energiewende war der Physiker Ramón Méndez Galain, von 2008 bis 2015 Direktor für Energie im Ministerium für Industrie, Energie und Bergbau in Uruguay. Für ihn als Wissenschaftler war diese Abkehr von fossiler Energie nicht nur in Bezug auf den Klimawandel, sondern auch für Menschen und Wirtschaft der richtige Weg.

"Erneuerbare Energien sind die kostengünstigsten Energiequellen, das muss nicht mehr diskutiert werden."

Inzwischen berät Galain auch Regierungen und Organisationen weltweit. Dabei ist die Energiewende, die er in Uruguay auf den Weg gebracht hat, nicht direkt auf andere Staaten übertragbar. "Jedes Land muss sein eigenes Konzept entwickeln", so der Physiker.

Rike, Newsletter-Team

URUGUAY - INDEPENDENCE THROUGH ENERGY TRANSITION



Uruguay is a small democratic country on the South American Atlantic coast with about 3.5 million inhabitants. In the past, the largely fossil energy supply had to be imported – which was expensive and led to supply bottlenecks. As of 2019, it consists of 50% hydropower, 30% wind energy, 15% biomass, 3% solar energy and only 2% oil. This mix creates security of supply, halves costs and ensures independence. This makes Uruguay a pioneer in sustainable energy supply and one of the regions with the lowest CO₂ emissions.

The driving force behind this consistent energy transition was the physicist Ramón Méndez Galain, Director of Energy at the Ministry of Industry, Energy and Mines in Uruguay from 2008 to 2015. For him as a scientist, this move away from fossil fuels was the only way forward, not only in terms of climate change, but also for people and the economy.

"Renewable energies are the most cost-effective energy sources, there is no need to discuss this any more."

In the meantime, Galain also advises governments and organizations worldwide. However, the energy transition that he initiated in Uruguay cannot be directly transferred to other countries. "Every country has to develop its own concept," says the physicist.

More info:

- www.nd-aktuell.de/artikel/1185626.energiewende-erneuerbare-sind-die-kostenguenstigstenengiequellen.html
- www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/uruguay-energiewende-erneuerbare-energienwindkraft-wasserkraft-100.html
- $\underline{ \ }\underline{ \$
- $\underline{\hspace{0.2cm}}\underline{\hspace{0.2cm$





Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

DER NEWSLETTER GRATULIERT PARENTS-URGESTEIN STEFAN GSÄNGER ZUR 75. FOLGE PODCAST "UPDATE KLIMA & ENERGIE" FEIERT JUBILÄUM



Im Podcast "Update Klima & Energie" geht es seit vier Jahren um aktuelle Themen aus den Bereichen Klimaschutz und Energiewende – mit einer großen Bandbreite an kompetenten Gästen: Vertreter*innen aus der Wissenschaft wie <u>Daniela Jakob</u> oder <u>Stefan Holzheu</u>, Klimaaktivist*innen wie Luisa Neubauer, Energiewende-Praktikern wie <u>Johannes Lackmann</u> oder Politiker*innen wie <u>Nina Scheer</u>, <u>Tim Achtermeyer</u> oder <u>Matthias Miersch</u>.

"Eine der bewegendsten Folgen war die am 24. Februar 2022 – nur wenige Stunden nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine – spontan aufgezeichnete Episode mit der ukrainischen Demokratie-Aktivistin und vormaligen ESC-Gewinnerin Ruslana", erinnert sich Stefan Gsänger. Aus Ruslanas Bitte um mobile Anlagen zur Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien entstand die Initiative #Renewables4Ukraine, die inzwischen mehrere Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten mit autarken Solarsystemen ausgestattet und Spenden in Höhe von mehr als 400.000 € eingeworben hat (www.renewables4ukraine.org).

Nach 70 spannenden und aufschlussreichen Folgen zu verschiedensten Aspekten von Energiewende und Klimawandel und nachdem der internationale Energiewende-Experte Stefan Gsänger in der zweiten Staffel alleiniger Gastgeber war, stieß Anfang des Jahres mit Krisztina

André wieder eine zweite Gastgeberin dazu, die auf vielen Ebenen praktische Energiewende-Erfahrung hat.

Der Schwerpunkt der dritten Staffel liegt dazu passend auf der dezentralen Energiewende. Wie können die Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv zur Energiewende und zu Klimaschutz beitragen? Wie funktioniert die Bürgerenergiewende in der Praxis? Welche energiepolitischen Weichen müssen gestellt werden, wo muss Politik korrigiert werden? Und wie kann damit letztlich der Klimawandel gestoppt werden? Bisherige Folgen drehten sich etwa um kommunale Leitplanken für Bürgerenergie oder um bidirektionales Laden bei Elektroautos. Bei der Jubiläumsfolge ging es dann um einen Rückblick: Arne Jäger vom Deutschen Windkraftmuseum gab spannende Einblicke, wie viele einzelne Akteure die Windtechnologie entwickelten und daraus eine echte Industrie entstand.

Inzwischen wurde auch schon die 76. Folge aufgezeichnet, in der Krisztina und Stefan mit <u>Susanne Jung</u> vom Solarenergie-Förderverein eine Bewertung des schwarz-roten Koalitionsvertrages vornehmen.

Der Podcast ist bei nahezu allen Podcast-Anbietern abrufbar.

Jörg Weißenborn, Newsletter-Team



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT REPORTERS FOR FUTURE



Jochen Siegle ist Journalist, Filmemacher und Klima-Kommunikator. Er ist Mitgründer und Vorstand des Vereins Reporters for Future e.V. (RFF), der sich für konstruktiven Klima-Journalismus und innovative Medienformate einsetzt. Jörg Weißenborn hatte Gelegenheit, ihm ein paar Fragen zu stellen.

Frage: Wie sind die "Reporters" entstanden und was macht ihr konkret?

Antwort: Die Idee schlummerte bei mir schon seit 2019, dem Höhepunkt der FFF-Proteste in aller Welt. Konkreter wurde die Idee 2022 – mitten in einer Zeit, in der viele Menschen spürten, dass die Klimakrise mehr Sichtbarkeit und vor allem konstruktivere Kommunikation braucht. Gemeinsam mit meiner Journalisten-Kollegin Nicola Gilka aus Berlin haben wir dann 2023 den Verein gegründet.

Seit 2024 sind wir offiziell beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen und wollen mit RFF relevante Themen rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft bündeln, aufarbeiten und auf kreative Weise in die Medien bringen – über Filme, Podcasts, Reels, Events, interaktive Formate oder klassische Beiträge.

Und ganz wichtig: Wir wollen nicht nur informieren, sondern auch motivieren und unterhalten.

Frage: Wie seid ihr organisiert? Pflegt ihr Kooperationen?

Antwort: Wir sind als eingetragener Verein organisiert, mit einem engagierten Vorstandsteam und einigen ehrenamtlichen sowie freien Mitstreiter*innen. Kooperationen sind für uns zentral – etwa mit Hochschulen, Initiativen, Medienhäusern, NGOs und Unis.

Frage: Ihr hattet im November 2024 in Berlin eine Konferenz mit vielen hochkarätigen Referenten – live und online. Hat sich das Format bewährt? Plant ihr eine Wiederholung?

Antwort: Absolut! Die Konferenz war ein super Erfolg. Der hybride Ansatz hat es ermöglicht, sowohl lokal als auch international ein breites Publikum zu erreichen. Die Mischung aus Keynotes, Workshops, Panel-Talks und interaktiven Formaten kam gut an. Eine Wiederholung findet am 01.11.2025 wieder in Berlin statt – mit erneut hochkarätigen Speaker*innen und Netzwerk-Treffen.

Frage: Du hast schon einige interessante Stationen hinter dir, warst u.a. Spiegel-Korrespondent in den USA. Magst du noch etwas mehr über dich verraten?

Antwort: Ja, ich habe zehn Jahre als Korrespondent und Reporter im Ausland gearbeitet – unter anderem für die Spiegel-Gruppe und die NZZ in den USA. Zurück in Deutschland habe ich mich auf multimediale Formate und (Green-)Storytelling rund um Nachhaltigkeitsthemen fokussiert.

Neben meiner Arbeit für Reporters for Future leite ich mit meiner Frau Silvia Kling eine kleine Film- und Medien-Produktionsfirma in Stuttgart, bin Vater von drei Kindern und organisiere Events und Konferenzen.





Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

Frage: Was waren bislang die schönsten oder spannendsten Projekte der "Reporters"?

Antwort: Ein Highlight war definitiv unsere RFF-Konferenz im November 2024. Dabei kamen beeindruckende Geschichten zusammen, von jungen Journalist*innen und alten Hasen, von Medienprofis und Wissenschaftlern wie Klima-Experte Prof. Stefan Rahmstorf. Aber auch die kleineren "Klima-Formate" wie VR-Reportagen oder Kooperationen mit Studierenden waren super spannend.

Frage: Was wünschst du dir für die nähere Zukunft?

Antwort: Wir müssen "mehr Zukunft wagen". Daher wünsche ich mir mehr Mut in der Medienwelt für konstruktive Berichterstattung. Weniger Angst vor Emotionen und mehr Lust auf neue Erzählformate. Und na-

türlich wünsche ich mir, dass unser Netzwerk weiter wächst – mit Menschen, die wirklich etwas bewegen wollen, sei es in Journalismus, Wissenschaft, Bildung oder Aktivismus.

Frage: Wie kann man mit euch in Kontakt treten?

Antwort: Ganz einfach über unsere Website oder per E-Mail. Wir sind auch auf LinkedIn und Instagram aktiv. Wer Lust hat, sich bei uns zu engagieren, mit uns Projekte umzusetzen oder einfach in den Austausch zu kommen – meldet euch gern!

- <u>□</u> <u>www.reportersforfuture.org</u>
- **■** <u>hallo@reportersforfuture.de</u>
- in linkedin.com/company/reporters-for-future
- instagram.com/reportersforfuture

KLIMAFUNK!

NEUES VON P4F MÜNCHEN BEI RADIO LORA

Im Newsletter #31 (Januar 2024) haben wir euch die "P4F München on air" vorgestellt. Eine kleine Radiogruppe der Münchner Parents sendet dort vier- bis fünfmal im Jahr den "Klimafunk" beim freien Radio "LORA München". Wir haben nachgefragt: Was gibt's Neues bei euch?

"Wir freuen uns, dass nach längerer Pause Beate wieder in unser Team zurückgekehrt ist und uns unterstützt", erzählt Redaktionssprecher Ulrich Türk. "Beate ist Juristin, hat eine fundierte Ausbildung und viel Erfahrung in Terra Preta/Pflanzenkohle und arbeitet derzeit u.a. an ihrem Stadtnatur-Projekt zur biodiversen Aufwertung ihres Münchner Stadtteils Harlaching."

Ansonsten bereite man intensiv die nächste Sendung am Donnerstag, 29.05.25 von 19.00 bis 20.00 Uhr. "Wir sind im Endspurt, die letzten Interviews aufzunehmen, zu schneiden und die Sendung final zusammenzustellen."

"Themenschwerpunkt wird Kollaps sein; ein Begriff, der in den meisten von uns starke negative Gefühle auslöst. Wir sprechen mit Anika von den Psychologists / Psychotherapists for Future, wie mit einem drohenden ökologischen und gesellschaftlichen Kollaps in Medien, Öffentlichkeit und im Privaten umgegangen wird – und wie wir besser damit umgehen und darüber reden können."

Weiterhin geplant ist ein Bericht vom Klima-Kollaps-Café, in dem sich Menschen über dieses Thema austauschen können. Außerdem wagt die Redaktion einen Blick in



Literatur und Musik und hat recherchiert, wie dort dystopische Themen verarbeitet werden.

Am Ende der Sendung gibt es wie üblich jede Menge Veranstaltungshinweise für München und Umgebung.

"Inzwischen", so Türk weiter, "würden wir uns freuen, wenn ihr unsere bisherigen Sendungen hören wollt:

→ <u>lora924.de/p4f/</u>

Weitere Sendetermine: 31.07.2025, 30.10.2025 und auch danach jeweils am 5. Donnerstag eines Monats; immer 19 bis 20 Uhr.

Jörg Weißenborn, Newsletter-Team



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

TAG DER KLIMADEMOKRATIE:

PARENTS REDEN MASSENHAFT MIT DEM NEUEN BUNDESTAG



Am 14. Juni 2025 findet der nächste <u>Tag der Klimademokratie</u> statt. Die Bundes-Parents unterstützen diese Kampagne auch im dritten Jahr und rufen – gemeinsam mit einem Bündnis aus über 80 Verbänden und Initiativen – alle demokratischen Mitglieder des Bundestages zum größten Klimadialog des Jahres mit 1.000 Bürger*innen auf.

Dutzende Politiker*innen aus vier Fraktionen haben schon Onlinegespräche zugesagt. In moderierten Runden per Videokonferenz stellen wir ihnen unsere brennenden Klimafragen, die im Wahlkampf oft ignoriert wurden oder im Koalitionsvertrag zu kurz kommen.

Brennende Klimafragen: Bringt sie mit zum Tag der Klimademokratie!

Das Motto der Kampagne in diesem Jahr lautet: "Welche #KlimaZukunft machen wir gemeinsam möglich?" Hunderte Aktive haben sich schon auf

tagderklimademokratie.de

"Von wegen Raumschiff Berlin – der Klimadialog bietet eine gute Möglichkeit zur direkten Diskussion."

> Teilnehmende, Tag der Klimademokratie 2024

angemeldet und fragen
zum Beispiel: Wo
bleibt das lange verlichkeit sprochene Klimageld? Wer stellt sicher, dass die 100
Milliarden Euro aus
der jüngsten Grundgesetzänderung wirklich in sozial gerechten Kli-

maschutz fließen? Wie wird Deutschland endlich unabhängig vom Öl und Gas von Putin und Trump?



Wie wir zum Realitycheck des neuen Bundestages werden

Die frisch gewählten Abgeordneten des Bundestages sind noch wenig "lobbyiert". eine Von Anfang an wom K müssen sie von uns – den Wahlberechtigten, den Engagierten und den Betroffenen der Klimapolitik – persönlich

öffentliche Gespräch."

Teilnehmende,
Tag der Klimademokratie 2024

"Für mich war es

eine sehr einfache Chance, mich

vom Küchentisch rauszuwagen ins

hören, was fehlt, wie ihre Entscheidungen bei uns ankommen und wofür sie von uns Rückenwind bekommen können. Wenn wir im Dialog bleiben, werden wir zum "Realitycheck" für die Abgeordneten und können auch zwischen Klimastreiks und Wahlen Impulse geben, die zu Gesetzen werden.

Mitreden, gehört werden, dabei sein!

- Mit der eigenen Ortsgruppe ins Bündnis für Klimademokratie kommen: tagderklimademokratie.de/buendnis
- Alle Abgeordneten mit Gesprächszusagen sehen und Onlineplätze sichern: <u>tagderklimademokratie.de/dialog</u>
- Am 14. Juni eigene Gesprächsrunden moderieren: Mail mit Betreff "Mitmachen im Moderationsteam" an dialog@tagderklimademokratie.de schicken

Gemeinsam machen wir eine bessere #KlimaZukunft möglich!

Der Tag der Klimademokratie ist eine Kampagne von Bürgerlobby Klimaschutz, GermanZero und Together for Future.

> Mathias v. Gemmingen Together for Future e. V.



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

DIE KLIMABUCHMESSE 2025

DREI TAGE VOLLER INSPIRATION UND VISIONEN, DIE LUST AUF ZUKUNFT MACHEN





Die fünfte Ausgabe der Klimabuchmesse ging mit großem Erfolg zu Ende. Vom 28. bis 30. März kamen zahlreiche Besucher*innen nach Leipzig, um an einer der wichtigsten Plattformen für den Dialog über Klimawandel, Nachhaltigkeit und die Rolle der Literatur als treibende Kraft für Veränderung teilzunehmen. Die Klimabuchmesse bot in 14 Veranstaltungen eine breite Palette an Podiumsdiskussionen, Lesungen und Workshops, die sich mit den drängenden Fragen der ökologischen Krise beschäftigten. Die deutschlandweit einzigartige Veranstaltung zeigte auch in diesem Jahr, dass Bücher nicht nur informieren, sondern auch inspirieren und die Vorstellungskraft für eine bessere Zukunft wecken können. "Diese Utopien sind essenziell wichtig, denn wir haben keine Machbarkeits-, sondern eine Glaubenskrise", ist sich das Team der Klimabuchmesse einig.

Ein starkes Signal für die Zukunft

Die Veranstalter*innen der Klimabuchmesse bedanken sich bei allen Gästen, Teilnehmenden und Partnern für ihren Besuch und ihre Unterstützung. Besonders freuen sie sich über das Medieninteresse und die Vielfalt des Publikums. Ein Tenor zog sich durch alle Veranstaltungen: Wir brauchen – ganz im Einklang mit dem Motto der Klimabuchmesse – dringend Visionen einer erstrebenswerten Zukunft, wir müssen bessere Geschichten erzählen und die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen ernst nehmen, denn dann geht es allen besser: den Menschen, der Natur und der Wirtschaft. Wir alle tragen Verantwortung.

Die Klimabuchmesse ist optimistisch, dass Literatur dazu beitragen kann, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Sie trifft mit diesem Ansatz einen Nerv: Insgesamt besuchten über 1.200 Teilnehmende die Klimabuchmesse – an manchen Leseorten mussten sogar Besucher*innen weggeschickt werden, weil die Kapazität restlos ausgeschöpft war. Die Veranstalter*innen freuen sich, auch im nächsten Jahr wieder einen Beitrag zur Inspiration zu leisten: Die Klimabuchmesse wird auch 2026 wieder parallel zur Leipziger Buchmesse stattfinden.

Mehr Informationen oder Informationen für alle, die vielleicht mitmachen wollen: www.klimabuchmesse.de

Tina Voigt Klimabuchmesse



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

SCHULE FERTIG UND DANN? - AB NACH HEIDELBERG!

Wer bin ich? Was will ich lernen? Was kann ich gut – und wo stoße ich an meine Grenzen? Wie finde ich meinen Platz in der Gesellschaft? Und wie funktioniert eigentlich ein gutes Miteinander?

Der falt*r (wie der Schmetterling) ist ein Orientierungsprogramm für junge Menschen nach dem Schulabschluss.

Kurz gesagt: 30 junge Menschen leben 10 Monate gemeinsam und selbstorganisiert in einem ökologisch sanierten Altbau. Thematische Schwerpunkte unserer Seminare vor Ort sind dabei die sozial-ökologische Transformation, Demokratieförderung, Gemeinschaft sowie Berufs- und Studienorientierung. All das möchten wir in einem strukturierten und partizipativen Rahmen umsetzen – frei von Leistungsdruck.

Ziel ist es, Raum und Zeit zu schaffen, damit junge Menschen herausfinden können, wo ihre Stärken liegen, wofür sie brennen – und wie sie sich mit ihren individuellen Fähigkeiten aktiv in unsere Gesellschaft einbringen wollen.



Das Bild zeigt im Vordergrund den schönen Altbau, im Hintergrund das Wohnheim des Collegium Academicum.

Wir arbeiten eng mit Hochschulen und Betrieben in Heidelberg und der Region zusammen. So wird sowohl die Studien- als auch die Berufsorientierung praktisch und vielseitig abgedeckt. Eine Besonderheit des falt*rs: Die Teilnehmenden – liebevoll "die Faltenden" genannt – wohnen in direkter Nachbarschaft zu einem selbstverwalteten Studierenden- und Auszubildenden-Wohnheim. Das ermöglicht echte Einblicke in unterschiedliche Ausbildungswege aus erster Hand.



Teambuilding, am liebsten in der Natur

Der dritte Jahrgang startet im Oktober 2025. Die Bewerbungsfrist ist der 30.07.2025. Die Plätze werden fortlaufend vergeben.

Für Interessierte aller Art (Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte oder sonstige Interessierte) gibt es Online-Infoabende, welche die Möglichkeit bieten, das Projekt und das pädagogische Begleitteam besser kennenzulernen.

- **a** Donnerstag, 15.05.2025 um 19:00 Uhr
- 苗 Donnerstag, 12.06.2025 um 19:00 Uhr

Auf unserer <u>Website</u> und in unserem <u>Flyer</u> bekommt ihr noch einmal alle Infos gebündelt. Die Flyer verschicken wir auch gerne per Post an euch. An Schulen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz kommen wir gerne persönlich und stellen den falt*r vor, wenn das möglich und erwünscht ist. Schreibt uns dafür einfach eine Mail! Auch sonstige Fragen beantworten wir gerne unter team@faltr.de

Luisa, Förderverein Collegium Academicum Heidelberg e. V.



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025

DIE GUTE NACHRICHT

Versammlung des Europarats bringt historischen Ökozid-Vertrag voran

In einem historischen Schritt hat die <u>Parlamentarische Versammlung des Europarats</u> (PACE) eine Resolution verabschiedet, die den <u>Entwurf eines Übereinkommens über den Schutz der Umwelt durch das Strafrecht</u> vorsieht.

Wenn das Übereinkommen angenommen und von den Mitgliedstaaten ratifiziert wird, wäre es der erste rechtsverbindliche internationale Vertrag, der schwere und großflächige Umweltzerstörung unter Strafe stellt - ein Verhalten, das viele als Ökozid bezeichnen.

Die Versammlung empfiehlt auch, die 2021 von einer <u>unabhängigen Expertengruppe</u> vorgeschlagene <u>Definition von Ökozid</u> aufzunehmen, um die Staaten bei der nationalen Gesetzgebung zu unterstützen. Weitere Infos hier.

München zieht sich aus Flughafenprojekt in Albanien zurück

Die Stadt München beendet ihre indirekte Beteiligung über die Flughafen München GmbH, deren Tochter Munich Airport International (MAI) bislang beratend in das umstrittene Vorhaben eingebunden war. Das Flughafenprojekt Vlora in unmittelbarer Nähe der Narta-Lagune, einem international geschützten Feuchtgebiet von herausragender Bedeutung, ist nicht nur eine Katastrophe für die Vogelwelt des Gebiets, sondern auch hinsichtlich der Flugsicherheit bedenklich.

Die internationale Naturschutzstiftung <u>EuroNatur</u>, der BUND Naturschutz und andere kämpfen seit Jahren gegen das Projekt, das auch vom Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission scharf kritisiert wird.

48% der Start-ups verorten sich in der Green Economy

Laut einem Bericht des Bundesverbands

Deutsche Start-ups ordnen sich 48% der

Start-ups der Green Economy zu – der
Positivtrend der letzten Jahre setzt sich
damit fort. Insgesamt gibt es aktuell etwa
3.000 aktive GreenTechs in Deutschland,
dabei macht der Energiesektor mehr als
ein Viertel aus.

33% der GreenTechs halten eigene Patente (18% der Start-ups allgemein); diese Unternehmen werden auch häufiger von Hochschulen bei der Gründung unterstützt (67%).

Ein Viertel aller Start-up-Investments ging in den letzten fünf Jahren an GreenTech-Start-ups – die deutlich steigende Tendenz unterstreicht, dass Geldgeber hier große Potenziale sehen.

Kölner Dom spart Strom

Seit Ostersonntag zeigt sich der Kölner Dom in einem neuen Licht. Die neue Beleuchtungsanlage für die Kathedrale ist sparsamer, nachhaltiger und umweltfreundlicher. Nach dreijähriger Bauzeit ersetzen nun rund 700 LED-Leuchten die bisherigen Halogen-Metalldampflampen, die von benachbarten Dächern aus den Dom anstrahlten. Damit reduziert sich der Stromverbrauch um 70%, die jährliche CO₂-Einsparung beträgt rund 63 Tonnen und die Lichtverschmutzung wird auf ein Minimum gesenkt.

Ein leuchtendes Beispiel für die Verbindung von Kultur und Klimaschutz.

Saubere Luft: Das Wunder von Paris

Noch 2017 steckte die Hauptstadt Frankreichs unter einer dicken Wolke aus Smog. Heute sind nur noch die größten Straßen betroffen. Möglich wurde dies durch den Bau von Hunderten Kilometern neuer Radwege, Tempo 30, den Wegfall Zehntausender Parkplätze und die Sperrung des Zentrums für den Durchgangsverkehr.

Verantwortlich dafür ist in großen Teilen Bürgermeisterin Anne Hidalgo. Nach ihrer Wahl im Jahr 2014 hatte es Hidalgo zu ihrer Mission gemacht, dem Auto "Au Revoir" zu sagen – und es so weit wie möglich aus der Pariser Innenstadt zu verbannen.

Ein ausführlicher <u>Bericht im Fokus</u> veranschaulicht auch anhand von Karten, wie deutlich sich die Luftqualität in der Stadt der Liebe verbessert hat.



Parents for Future (P4F) /// Germany

05/2025



KLIMA-TELEGRAMM

PIK: Studie mit Klimaprojektionen über 1000 Jahre [2]

Eine Studie des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) zeigt, dass die Einhaltung eines 2-Grad-Limits nur erreichbar in Szenarien mit sehr niedrigen Emissionen ist.

IEA zur Energiewende: Jetzt bloß nicht aufhören 🖸

Die IEA lobt den Weg Deutschlands in der Energiewende. Eine – klimaschädliche – Abkehr würde die Resilienz und Zukunftsfähigkeit Europas schwächen. Konkrete Forderungen: Heizungsgesetz beibehalten, Rolle von Erdgas in der Stromerzeugung überprüfen.

Koalitionsvertrag: Heizungsgesetz pfui, GEG hui? [2]

Ist die von der Koalition beschlossene "Abschaffung des Heizungsgesetzes" nur eine bewusste Schummelei?

Wärmepumpe: "Würde es wieder tun" [2]

Aktuelle Forsa-Umfrage: Wer seine Heizung gegen eine Wärmpumpe austauscht, ist in den allermeisten Fällen zufrieden mit dieser Entscheidung.

"Viele wissen nicht, dass sie nicht allein sind" [2]

Die Umweltpsychologin Karen Hamann spricht im taz-Interview über das Gefühl individueller Ohnmacht, gemeinsame Vorhaben und die Bedeutung lokaler Initiativen.

Miniaturwunderland Hamburg:

Interaktive Tablets machen Erderwärmung erfahrbar 🖸

Ein Blick in die Klima-Zukunft: Wie verändern sich die dargestellten Landschaften in versch. Klimaszenarien. Das Kurzvideo "Warum schaut niemand hin?" veranschaulicht den Tablet-Einsatz.

Bologna bremst: Ein Jahr Tempo 30 🖸

Autofahrer sind genervt, aber die Anzahl getöteter Fußgänger ist auf Null gesunken.

Nürnberg: "Superblocks" für den Gostenhof [2]

Nürnberg setzt in einem Modellversuch auf die aus Barcelona bekannten "Superblocks". Ziel ist eine weitgehende Verkehrsberuhigung durch den Ausschluss des Durchgangsverkehrs.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt: www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! Hier findest Du eine Übersicht der AGs: www.parentsforfuture.de/de/ags

Folge uns auf

www.parentsforfuture.de

X x.com/parents4future

climatejustice.global/@parents4future

f www.facebook.com/parents4future/

www.instagram.com/parents4future/

fffutu.re/P4F_Info_Kanal/

www.tiktok.com/@parents4future

bsky.app/profile/parentsforfuture.de

07. Juni 2025 (Redaktionsschluss: 2 Wochen vorher)

Die nächste Ausgabe erscheint

oraussichtlich am

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RSIV: Jörg Weißenborn. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: nl-redaktion@parentsforfuture.de | Gestaltung: <u>Robert Hell</u>.